

Jörn-Henrik Stein im Gespräch

extra: Im Jänner 2007 haben Sie das Unternehmen in Form einer Altersnachfolge von Johann und Margit Schiner übernommen. Wie fällt Ihr Resümee der vergangenen vier Jahre aus?

Jörn-Henrik Stein: Nachdem Österreich bei der Anzahl an Druckereibetrieben europaweit die größte Dichte im Verhältnis zu Einwohnerzahl und Landesfläche aufweist, war es ganz sicher ein gewagtes Unterfangen, sich ausgerechnet in der Druckbranche selbstständig zu machen. Mit dem Kauf von Schiner Druck habe ich mir allerdings einen langgehegten Wunsch erfüllt. Das Wissen, welches Potential diese kleine Druckerei aufwies und die Tatsache, dass mich beide Schiners in den ersten Monaten maßgeblich bei der Markteinführung von „Schiner-NEU“ unterstützten, hat das Risiko sicherlich minimiert. Gezielte Marketingmaßnahmen, ein von Beginn an partnerschaftliches Verhältnis zu unseren Kunden, eine breitere Produktpalette, aber auch der neue Firmenstandort sind einige der Gründe gewesen, dass der Umsatz in den ersten 3 Jahren nahezu explodierte! Investitionen in modernste Technologie und ein schneller Anstieg der Mitarbeiterzahl waren die logische Konsequenz.

extra: Diese Expansion ist äußerst schnell „passiert“. Haben Sie das in dieser Form und in diesem Tempo erwartet?

Stein: In dieser Form: ja, in dem Tempo: nein. Die für uns an sich positive Entwicklung am Kremser Druckmarkt, aber auch ein enormer Auftragsschub forcierten das Expansionsstempo gewaltig. Mit der Investition in eine neue Produktionshalle und in einen komplett neuen Maschinenpark wurden bereits in den ersten beiden Jahren

17 Arbeitsplätze geschaffen. Ein schnelles Wachstum hat allerdings nicht nur positive Seiten. Es gehörte zum Lernprozess, dass manchmal auch ein Zick-Zack-Kurs zum Ziel führt. Aber wie sagt man so schön: „Man wächst mit seinen Aufgaben.“

extra: Ihr konsequentes Engagement für ökologische Druckproduktionen hat inzwischen zu einer beträchtlichen Kundenakzeptanz - nicht nur bei uns in Österreich - geführt. Was können Sie uns darüber berichten?

Stein: Im Bezirk Krems sind wir das einzige produzierende Unternehmen, das mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet wurde. Mit isopropylalkoholfreiem Offsetdruck, chemiefreier Druckplattenbelichtung in Einheit mit klimaneutraler Produktion kann Schiner auf ein Alleinstellungsmerkmal in Österreich verweisen. Unser Umweltengagement führte unter anderem auch dazu, dass wir mittlerweile Unternehmen in der Schweiz und in Deutschland zu unseren Kunden zählen dürfen.

extra: Deutschland ist ein gutes Stichwort...

Stein: Stimmt. Im März 2010 haben wir ein Vertriebsbüro in Potsdam/Berlin eröffnet. Das kam jedoch nicht von ungefähr. Ein langjähriger Freund hat ein – für mich komplett irres – Konzept, nämlich das Drucken von 3D-Modellen, in die Tat umgesetzt. Für diese revolutionäre Produktion hat Schiner den Alleinvertrieb für Österreich übernommen. Wir sprechen hier hauptsächlich Kunden aus dem Bau- und Architekturbereich, aber auch aus dem produzierenden Gewerbe an. Der „Druck“ von 3D-Modellen ist so vielfältig, dass beispielsweise ein Keramik-Unternehmen aus



Geschäftsführer und Inhaber des Kremser Druckhauses Schiner, Jörn-Henrik Stein (www.schiner.at).

Dubai Musterfliesen als Prototypen herstellen lässt. Im Zuge dieser Kooperation war es naheliegend, auch den umgedrehten Weg zu gehen und ökologische Druckprodukte in Deutschland anzubieten.

extra: Ihr Name wird immer wieder in Verbindung mit der neuen Kremser Werbeagentur tauPunkt genannt. Welche Agenden füllen Sie dort aus?

Stein: Um Irritationen auszuschließen: Das Druckhaus Schiner ist und bleibt mein beruflicher Mittelpunkt. tauPunkt ist ein von Schiner völlig unabhängiges Unternehmen, an welchem ich mehrheitlich beteiligt bin. Meine Agenden beschränken sich hier auf das Finanzmanagement und die drucktechnische Beratung. Mit Alexander Déak und Ivan Gabrovec sind allerdings zwei absolute Agenturprofis mit dem operativen Geschäft von

tauPunkt betraut und erfüllen diese Aufgabe perfekt.

extra: Herr Stein, wir kennen Sie als vorausschauenden Unternehmer. Worauf darf man im Druckhaus Schiner als Nächstes gespannt sein?

Stein: Unseren ökologischen Weg werden wir in jedem Fall konsequent fortsetzen. Mit FSC und PEFC haben wir erst vor wenigen Tagen 2 neue Umweltzertifizierungen erhalten. Für das Jahr 2011 denke ich sehr intensiv über das ein oder andere neue technische Schmanckerl nach, zudem wird der Vertrieb unserer 3D-Modelle einen deutlich höheren Stellenwert einnehmen. Brandaktuell dürfen sich jedoch vor allem Winzer freuen, die Rolletiketten in Kleinauflagen benötigen.

extra: Wir danken für das Gespräch. Werbung